

Öffnung, Wertschätzung und Erneuerung

Auf dem Weg zu diesem Pastoralplan haben wir keinen Wunsch so häufig gehört wie diesen: Kirche und Gemeinde sollen „näher am Menschen sein“, sich dem Alltag stellen, zu den Menschen gehen.

Wir spüren die Herausforderung an uns alle, nicht nur an die Seelsorgerinnen und Seelsorger, eine Gemeinde zu sein, die Nähe zeigt, wahrnimmt, sich anbietet, hinausgeht und einlädt, Wertschätzung schenkt, Freiheit lässt und nicht indoktriniert:

- **in Begegnung und Gespräch mit den Mitbürgerinnen und Mitbürgern vor Ort:**
Dabei hoffen wir auf den anregenden „Blick von außen“.
- **in der Profilierung der besonderen Chancen wohnortnaher Teilgemeinden:**
Menschennähe braucht – auch – kurze Wege.
- **in der Intensivierung der persönlichen Zuwendung.**

Pfarrerrat St. Matthäus
11. September 2017

Unser Leitbild: Dienst am Menschen



„Dienst am Menschen“ und „menschennahe Seelsorge“: Wie ein roter Faden zogen sich auf der Pfarreiversammlung vom 12. Juni 2017 diese Anliegen durch die vielen Beiträge zum Leitbild der Pastoral unserer Pfarrei für die kommenden Jahre.

Die Einzelaussagen wollen wir in folgenden Grundanliegen bündeln:

Glaube als Kraftquelle und Fundament unseres Handelns

Der Glaube an Jesus Christus ist für uns Halt und Kraftquelle; er ist das Fundament unserer Gemeinschaft. Wir brauchen einander, damit dieser Glaube in uns lebendig ist – gerade auch in glaubenstrockenen Zeiten, in denen des Zweifels, der Verzweiflung und existenzieller Krisen.

Dieses Glaubenswissen wird für uns zur Herausforderung:

- **an Form und Gestaltung unserer Gottesdienste,**
zumal am Sonntag, damit Gemeinschaft im Glauben für möglichst jede Generation erlebbar wird. Die Zahl von drei Kirchenräumen in unserer Pfarrei bietet die Chance differenzierter Gottesdienstgestaltung.
- **an neue Wege des Glaubensgesprächs**
über Religionsunterricht, Erstkommunion- und Firmkatechese hinaus, damit Glaube „aus Einsicht und Entscheidung“ gestärkt wird (Bischof Lettmann). Die Aktion „Wege erwachsenen Glaubens“ ist da ein ermutigender Anfang.
- **an unsere Offenheit, Sensibilität und Toleranz,**
so dass unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger sich bei uns mit ihrem je eigenen Glaubensweg willkommen wissen.

„Wir“ als Haltung

Christsein drängt von seinem Wesen her auf Gemeinschaft. Auf festem Grund wollen wir eine tolerante Gemeinschaft sein, die sensibel mit Menschen umgeht und Nährstoff für unterschiedliche Glaubenswege bietet.

Gemeinschaft im Glauben erlebbar zu machen und zu stärken wird für uns zur Herausforderung:

- **im Spannungsfeld von Pfarrei und wohnortnahen Teilgemeinden:**
Gemeinschaftlich wird vieles möglich, was in den Teilgemeinden nur schwer gelingt. Das ermutigt zu Schwerpunktsetzungen vor Ort; denn unterschiedliche Glaubenswege und -situationen bedingen eine Vielzahl differenzierter Angebote. Für den Erhalt, die Unterschiedlichkeit, die räumliche und vor allem personelle Ausstattung der Teilgemeinden setzen wir uns ein, auch wenn diese kleiner werden.
- **in der Bündelung von Energien und Begeisterung:**
Anliegen, Begabungen und Engagements werden in der Vereinzelung ermüden. Gegen ein Denken in Gemeindegrenzen werden wir die Zusammenarbeit zwischen verwandten Initiativen, Gruppen und Verbänden fördern. Und wir wollen, dass sich jede und jeder – unabhängig von der Herkunft aus einer anderen Teilgemeinde - in jener Gruppierung oder Gemeinde engagieren kann, die ihr und ihm entspricht.
- **in der Bildung von Gemeindeausschüssen in jeder Teilgemeinde:**
Es braucht Verantwortungsträger der Gemeinschaft / Gemeinde „vor Ort.“

Kooperation von Haupt- und Ehrenamt

Seelsorge ist die Sendung der Kirche und Aufgabe der ganzen Gemeinde. Das „Geht hinaus in alle Welt und verkündet das Evangelium“ ist nicht nur den Priestern gesagt.

Die Sendung aller und das Ehrenamt zu stärken, wird für uns zur Herausforderung:

- **in der ständigen Suche nach und persönlichen Ansprache von Menschen, die sich mit ihren Talenten, Fertigkeiten und Interessen einbringen wollen.**
- **in der Stärkung und Weiterbildung der Haupt- und Ehrenamtlichen für ihre Aufgaben**
- **im personellen Angebot des Pfarrers, der Priester, Seelsorgerinnen und Seelsorger, sich als Ansprechpartner, Multiplikatoren und Koordinatoren zu begreifen.**